

Stärkung des europäischen Engagements der Jugend in der Schweiz

Politikpapier der SAJV zum Thema Europa

Verabschiedet von der Delegiertenversammlung am 29.03.2025

1. Einleitung

Mit diesem Politikpapier nimmt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) Stellung zur Europapolitik und betont die Wichtigkeit der Beteiligung der Jugend in der Schweiz auf europäischer Ebene. Die aktive Beteiligung von Jugendlichen an der Europapolitik ist entscheidend, um die europäischen Werte zu bewahren und den grenzüberschreitenden Dialog zu fördern, der jungen Menschen Raum zur Entfaltung bietet. Die SAJV kann auf ein jahrzehntelanges europäisches Engagement zurückblicken und setzt sich weiterhin für eine starke Beziehung zwischen der Schweiz und Europa ein. Mit der Resolution „Ein europäisches Engagement – gestern, heute und morgen“, die an der Delegiertenversammlung 2022 verabschiedet wurde, wurde dieses Engagement bekräftigt.

Dieses Politikpapier dient als Referenzdokument für die politische Ausrichtung und die Arbeit der SAJV in diesem Bereich.

2. Hintergrund

2.1 Beziehung Schweiz – Europa

Europäische Union (EU): Im Jahr 1992 lehnte die Schweizer Stimmbevölkerung den Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), der Vorgängerorganisation der EU, mit 50,3 % Nein-Stimmen knapp ab¹. Seither wird die Beziehung der Schweiz zur EU durch bilaterale Abkommen geregelt. Die beiden Vertragspakete „Bilaterale I“ und „Bilaterale II“ regeln die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen, darunter Personenfreizügigkeit, Forschung und Umwelt sowie Bildung, Berufsbildung und Jugend. Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative im Jahr 2014 führte zum Ausschluss der

¹ <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/va/19921206/index.html>

Schweiz aus den Programmen Erasmus+ und Horizon Europe, was den Zugang von Jugendlichen in der Schweiz zum interkulturellen Austausch erschwert hat. Zudem wurden die langjährigen Verhandlungen zum „Institutionellen Rahmenabkommen“ im Jahr 2021 von der Schweiz beendet, was zu neuen Unsicherheiten in der Beziehung zur EU führte. Nach mehreren Sondierungsgesprächen wurden die Verhandlungen im März 2024 wieder aufgenommen und Ende 2024 kam der neue Paketansatz materiell zum Abschluss. Darin wird unter anderem eine Wiederangliederung der Schweiz an Erasmus+ bis 2027 angestrebt².

Europarat: Der Europarat ist eine bedeutende zwischenstaatliche Organisation Europas, die sich dem Schutz der Menschenrechte, der Förderung der Demokratie und der Wahrung der Rechtsstaatlichkeit in seinen 46 Mitgliedstaaten widmet. Die Schweiz trat dem Europarat im Jahr 1963 bei. Im Rahmen des Europarats werden völkerrechtliche Abkommen wie die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) abgeschlossen, die von der Schweiz 1974 ratifiziert wurde.

2.2 Das europäische Engagement der SAJV

Das europäische Engagement der SAJV nahm bereits früh seine Anfänge: In den 1950er-Jahren betreute die SAJV das Sekretariat der „Campagne Européenne de la Jeunesse (CEJ)“ des Europarats. Zudem gehörte die SAJV 1963 zu den Gründungsmitgliedern des „Council of European National Youth Committees (CENYC)“, der ersten multilateralen Organisation mit eigener Geschäftsstelle im Bereich der europäischen Jugendpolitik. Der CENYC schuf wichtige Möglichkeiten für den Austausch und förderte Kontakte, die über die Grenzen des „Eisernen Vorhangs“ hinausgingen. In den 1980er-Jahren gewann die internationale Zusammenarbeit in der SAJV weiter an Bedeutung: So brachte sich die SAJV aktiv im Vorstand und in verschiedenen Kommissionen des CENYC ein und setzte sich im Europarat für Jugendthemen ein. 1991 forderte die Delegiertenversammlung der SAJV die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der EU-Vorgängerin, dementsprechend enttäuschend war das EWR-Nein 1992. Die SAJV blieb aber weiterhin stark in die Arbeit der CENYC eingebunden, wo es 1996 zu einer wichtigen Veränderung kam: Das Youth Forum Jeunesse (YFJ) bzw. das Europäische Jugendforum, wurde als Fusion aus der CENYC, dem Jugendforum der EU und dem „European Coordination Bureau“ gegründet. Seither hat sich das YFJ als wichtige Partnerin im Jugendbereich sowohl für die EU als auch für den Europarat etabliert. Auch für die SAJV ist das YFJ bis heute eine der wichtigsten internationalen Bezugspunkte. Durch die Entsendung von Delegierten in verschiedene Gremien engagiert sich die SAJV aktiv an der Weiterentwicklung des Dachverbandes. So wurde beispielsweise an der Generalversammlung des YFJ im Frühling 2023 eine von der SAJV eingereichte Motion angenommen,

² <https://www.eda.admin.ch/missions/mission-eu-brussels/de/home/dossiers/paketansatz.html>

die eine Beteiligung von europäischen Nicht-EU-Ländern am Erasmus+ Programm forderte. Die „Benelux Island Central Cooperation“ (BICC), der neben der SAJV 11 weitere nationale europäische Jugendorganisationen angehören, hat zum Ziel, eine gemeinsame Politik im Rahmen des europäischen YFJ zu entwickeln. Das langjährige Engagement der SAJV zeigt die Fähigkeit der Jugend in der Schweiz, sich als Schlüsselakteurin beim Aufbau eines pluralistischen und solidarischen Europas zu positionieren.

2.3 Die Wichtigkeit von jugendpolitischem Engagement auf europäischer Ebene

Im Hinblick auf die Europapolitik sieht sich die Jugend derzeit mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, darunter:

1. **Beziehung Schweiz-EU:** Die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der EU war in den vergangenen Jahren von Unsicherheiten geprägt. Eine enge und stabile Beziehung zur EU ist hinsichtlich der nationalen und europäischen Herausforderungen wichtig: Die Schweiz ist keine isolierte Insel, sondern liegt im Herzen Europas. Eine enge Zusammenarbeit ist zentral, um gemeinsam Lösungen für diese Herausforderungen zu finden.
2. **Zugang zu Austauschprogrammen:** Der eingeschränkte Zugang zu europäischen Programmen wie Erasmus+ und Horizon Europe in den vergangenen Jahren beeinträchtigte die persönliche, bildungsbezogene und berufliche Entwicklung von Jugendlichen in der Schweiz.
3. **Angriff auf demokratische Werte:** In den letzten Jahren erlebten zahlreiche europäische Länder einen Aufschwung politischer Kräfte, welche demokratische Werte infrage stellen. Statt Werte wie Inklusion und Solidarität dominieren Isolation und Ausschluss.
4. **Klimakrise:** Die Klimakrise gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit und wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus. Es stellen sich diesbezüglich drängende Fragen wie die der Energiewende und der nachhaltigen Ressourcennutzung.
5. **Technologisierung:** Die rasante Technologisierung, die Digitalisierung und damit verbundene Themen wie die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) sowie die digitale Kluft stellen ebenfalls herausfordernde Themen dar.

Da es die jungen Menschen sind, die die Konsequenzen der heute beschlossenen Sozial-, Umwelt-, Steuer- und Wirtschaftspolitik tragen müssen – ebenso wie die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen, des Wertewandels, der Digitalisierung und des Klimawandels – ist es unabdingbar, dass sie mitbestimmen können, wie die (europäische) Zukunft gestaltet wird.

3. Position der SAJV

Ausgehend von folgenden vier Prioritätsachsen positioniert sich die SAJV in der Europapolitik:

3.1 Stärkung einer stabilen Beziehung zu europäischen Staaten und der EU

- **Position 1:** Die Stärkung einer engen und stabilen Beziehung zu den europäischen Staaten und der EU ist zentral, um Jugendlichen Zugang zu interkulturellem Austausch, Wissenschaftsstandorten, wirtschaftlichen Perspektiven und den solidarischen Werten einer europäischen Gemeinschaft zu ermöglichen.
- **Position 2:** Gemeinsam sollen Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen entwickelt werden, die auf den Werten der Offenheit, Solidarität und Chancengleichheit basieren.
- **Position 3:** Aufbau nachhaltiger Partnerschaften zwischen Schweizer und europäischen Jugendorganisationen.

3.2 Formales und informelles Lernen – Teilnahme an Austauschprogrammen in Europa

Europäische Austauschprogramme wie Erasmus+ und der European Solidarity Corps bieten jungen Menschen Zugang zu Mobilität und interkulturellem Lernen. Sie fördern die Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen und befähigen sie, aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken.

- **Position 1:** Vollmitgliedschaft bei Erasmus+ und dem European Solidarity Corps. Hierfür ist eine aktive Interessenvertretung gegenüber den Bundesbehörden erforderlich. Die Schweizer Regierung wird aufgefordert, die volle Teilnahme an den Programmen zu gewährleisten und die Integration in europäische Programme zu priorisieren.
- **Position 2:** Stärkung bilateraler Partnerschaften mit den europäischen Staaten, um einen temporären Ausgleich für die fehlende Vollmitgliedschaft in europäischen Programmen zu schaffen.

3.3. Empowerment – Förderung des demokratischen Engagements junger Menschen

- **Position 1:** Jugendliche sollen aktiv in die Gestaltung der Europapolitik eingebunden werden, da sie die Konsequenzen der heutigen Entscheidung tragen werden. Politische und gesellschaftliche Akteur*innen sollen die Perspektiven der Jugend in europapolitischen Fragen stärker berücksichtigen.
- **Position 2:** Die Beteiligung von Jugendlichen an den Institutionen des Europarats soll erleichtert und gefördert werden.
- **Position 3:** Sensibilisierung der Jugend in der Schweiz für europäische Themen und Förderung ihrer Citoyenneté, um sie zur politischen Partizipation zu motivieren.

3.4 Vielfalt und Inklusion – Unterstützung einer Politik der Offenheit

- **Position 1:** Schaffung von Rahmenbedingungen, die eine inklusive Gesellschaft ermöglichen - auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Alle Jugendlichen, unabhängig von ihren Hintergründen, sollen die Möglichkeit haben, sich vollumfänglich in die Gesellschaft einzubringen. Dadurch sollen der Zusammenhalt, die demokratische Teilhabe und die Chancengleichheit gefördert und gestärkt werden.
- **Position 2:** Ausarbeiten von inklusiven Lösungen für globale Herausforderungen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Meinungen und Bedürfnisse von Minderheiten berücksichtigt werden.

Aufgrund ihrer historischen Erfahrung ist es Aufgabe der SAJV, eine führende Rolle dabei zu übernehmen, die Schweiz über ihre Jugend wieder stärker mit Europa zu verbinden. Die Teilnahme an europäischen Programmen sowie die Förderung der Werte Offenheit, Solidarität und Demokratie sind dabei zentrale Elemente, um die momentanen und zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Das Politikpapier appelliert an die Schweizer Behörden, rasch zu handeln: Junge Menschen sollen in strategische Diskussionen einbezogen und ihr Zugang zu europäischen Chancen und Möglichkeiten für eine vielversprechende Zukunft gesichert werden.

Quellen

DNK, Motion 2024: “Promoting and supporting the work of the Council of Europe” (https://www.youthforum.org/files/241122_M-supporting-the-work-of-the-Council-of-Europe.pdf).

Lohrer, Saamel. Jugendsession 2024, Dossier Europapolitik

Movetia, Strategie für Austausch und Mobilität (<https://movetia.ch/de/magazin/bund-und-kantone-genehmigen-gemeinsame-strategie-fuer-austausch-und-mobilitaet>)

Politikpapier der SAJV zum Thema Inklusion, verabschiedet von der Delegiertenversammlung am 23.03.2024

Okaj, Interkulturelle Öffnung in den Jugendverbänden (https://www.okaj.ch/user_assets/2Angebote/Publikationen/Grundlagen-div/Schlussbericht_interkulturelle_Oeffnung_JuVe.pdf).

SAJV, Motion 2023: « Application to associate willing non-EU European countries with Erasmus » (<https://www.youthforum.org/files/Application-to-associate-willing-non-EU-European-countries-with-Erasmus.pdf>).

SAJV 2022 – Resolution «Ein europäisches Engagement gestern, heute und morgen»

SAJV, Argumentarium «Vollassoziierung der Schweiz an das europäische Mobilitätsprogramm Erasmus+»

Schudel, Jan. 2006. «...und die Jugend hat das Wort! Die Geschichte der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände von 1933-2005». Jubiläumsbroschüre 75 Jahre SAJV.